

ausbildung ständiger Produktionsbrigaden gegangen. Gerade unter den teilweise komplizierten Witterungsbedingungen im vergangenen Jahr haben sich diese Kollektive als richtig erwiesen. Es wuchs das Verantwortungsbewußtsein der Brigademitglieder nicht nur für ihre unmittelbare Tätigkeit, sondern für die Steigerung der Produktion und die Senkung der Kosten.

Zu einer stabilen Produktionseinheit hat sich beispielsweise die Futterbrigade entwickelt. Die Genossen, voran der Leiter des Kollektivs, Genosse Helmut Neumann, haben eine gute politische Arbeit geleistet, um den Brigademitgliedern die hohe Verantwortung der Futterwirtschaft für die Leistungssteigerung in der Tierproduktion und damit für die Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch und Milch bewußt zu machen. In kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit den Tierproduzenten hat das Kollektiv große Anstrengungen unternommen, den wachsenden Futteransprüchen der Stallkollektive gerecht zu werden und hat damit Anteil an der insgesamt guten Planerfüllung in den Partnerbetrieben.

## Schwerpunkte der politischen Führung

Die Fortsetzung des auf die Erfüllung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik gerichteten Kurses der Partei erfordert jedoch, so erläutern wir Genossen, die Reserven für den raschen Ertragszuwachs und eine hohe Effektivität der Pflanzenproduktion noch schneller zu erschließen, so wie es auf der Intensivierungskonferenz der LPG beschlossen wurde. Als Schwerpunkte der politischen Führungstätigkeit im weiteren Verlauf des sozialistischen Wettbewerbs zum 30. Jahrestag der DDR betrachtet die Parteioorganisation die zielstrebige Steigerung der Bodenfruchtbarkeit, eine hohe agronomische Disziplin, den Kampf um den

Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ sowie die gründliche politisch-ideologische Vorbereitung der Kollektive auf die bevorstehende Frühjahr sbestellung.

Die Grundorganisation lenkt die Aufmerksamkeit der Werktätigen vor allem darauf, den Boden als Hauptproduktionsmittel noch besser zu nutzen und seine Fruchtbarkeit ständig zu erhöhen, so, wie es von der 9. Tagung des ZK erneut unterstrichen wurde. Unsere Erfahrungen lehren: Wo die Bodenfruchtbarkeit einen hohen Stand erreicht hat, sind auch auf unseren Sandböden selbst unter ungünstigen Witterungsbedingungen große und stabile Erträge möglich. Die Durchführung solcher Maßnahmen unseres Wettbewerbsprogrammes wie die bessere Versorgung der Böden mit organischer Substanz, die Erweiterung der Bewässerungsfläche und die systematische Grünlanderneuerung wird regelmäßig im Parteikollektiv eingeschätzt.

Die Mitgliederversammlung hält die Genossen in den ständigen und zeitweiligen Parteigruppen stets dazu an, in ihren Brigaden und Arbeitskomplexen immer wieder auf den hohen Rang der agronomischen Disziplin für die Ertragssteigerung hinzuweisen. Sie kontrolliert, daß der Wettbewerb in den Arbeitskämpfen auf die gewissenhafte Einhaltung der agrotechnischen Termine und die Gewährleistung einer hohen Qualität der Bestell-, Pflege- und Erntearbeiten gerichtet ist. Dafür sollen die neuen wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse und praktischen Erfahrungen breit angewendet sowie die Vorzüge der Kooperation noch besser genutzt werden. In der politischen Überzeugungsarbeit geht es uns vor allem darum, die verantwortungsbewußte Einstellung der Mechanisatoren zur Technik zu erhöhen und durch konsequente Schichtarbeit die modernen Produktionsmittel besser auszulasten.

## Kultur- und Bildungsplan beispielhaft

Die Gewerkschaftsgruppe des C-Kollektivs der Blecherzeugung aus der Adjustage im Kaltwalzwerk des Bandstahlkombinates Eisenhüttenstadt hat ihren Kultur- und Bildungsplan für 1979 verabschiedet. Die Genossen der Parteigruppe saßen vorher zusammen und berieten diesen Plan. Sie hoben dabei die Verantwortung jedes Parteimitgliedes auch für diese Seite der Brigadetätigkeit hervor. So entwickelte sich die Parteigruppenversammlung zu einem ersten Erfahrungs-

austausch über das Wie der Erfüllung des Kultur- und Bildungsplanes, der für viele Kollektive beispielgebend ist.

Das Kollektiv stellt sich das Ziel, in Vorbereitung auf den 30. Jahrestag der DDR den Ehrennamen „Otto Winzer“ zu erringen. Das verlangt die gute Erfüllung des Wettbewerbsprogramms und ein tiefes Eindringen in die Geschichte der revolutionären Arbeiterbewegung. Der Plan sieht weiter die Qualifizie-

rung von Kolleginnen und Kollegen vor, so daß diese an mehreren Arbeitsplätzen eingesetzt werden können. Vielseitig sind die kulturellen und künstlerischen Aktivitäten des Kollektivs: Teilnahme an der FDGB-Kunstpreisdiskussion, Ausstellungs-, Film- und Theaterbesuche, Brigadeausflüge, Preisskate und sportliche Betätigung. Vielfältig sind die Verpflichtungen für staatsbürgerliche Aufgaben: zu den Kommunalwahlen, als Mitglieder der Kampfgruppe, als Pate einer Schulklasse usw. Im „Mach mit!“-Wettbewerb leistet jeder zehn Stunden Arbeit. (NW)